

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1901

16.2.1901 (No. 39)

Er scheint täglich mit Ausnahme Sonntag- und Feiertags und kostet in Karlsruhe in's Haus gebracht vierteljährlich 2 M. 60 Pfg. (monatlich 55 Pfg. wenn in der Expedition oder in den Agenturen abgeholt), durch die Post bezogen vierteljährlich 3 M. 25 Pfg., mit Bestellgeld 3 M. 65 Pfg. Bestellungen werden jederzeit entgegen genommen.

Badischer Beobachter.

Anzeiger: Die sechsstellige Zeit- zeile oder deren Raum 20 Pfg. Reklamen 50 Pfg. Bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Inserate nehmen außer der Expedi- tion alle Annoncen-Bureau an.

Samstags-Beilage: Das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“. Redaktion und Expedition: Adlerstraße Nr. 43 in Karlsruhe. Telefon-Anschluß-Nr. 555.

Nr. 39. Samstag, den 16. Februar 1901.

* Ein unparteiisches Urtheil

über das Verhältnis des deutschen Kaisers und seiner Regierung zu England veröffentlicht offenbar in billigenem Sinne die „Straßb. Post“, indem sie die „Neue Züricher Zeitung“ citirt, deren Berichterstatter die Gunstbezeugungen des Kaisers in England ruhiger und leidenschaftsloser befragt, als dies in Deutschland in letzter Zeit geschehen ist. Die „Neue Züricher Zeitung“ schreibt:

„Der deutsche Kaiser hat London unter Ehrenbezeugungen verlassen, wie sie kaum in einem fremden Souverän in England zu Theil geworden sind. Ein politischer Vertrag existirt weder, noch liegt ein solcher im Interesse Englands oder Deutschlands. Aber es ist mehr, was der Kaiser nach Deutschland mitgenommen, als ein geschriebener Vertrag, der meist nur dazu da ist, daß er umgangen wird: er hat Deutschland, was man hier den „good will“ des englischen Volkes nennt, mitgebracht, seinen guten und erlauchten Willen, mit Deutschland auf gutem Fuße zu leben, und dieser „good will“ wird dem deutschen Volke dadurch nicht aus einer politischen Notwendigkeit, sondern in dem Gefühl der Interessengemeinschaft und auf dem Fuße der Gleichberechtigung.

Es liegt nur an dem deutschen Volke, die dargebotene Hand zu ergreifen, um nicht bloß für sich einen moralischen Zuwachs von Macht zu erlangen, sondern auch für den Dreiecksbund mit seiner Tendenz des Friedens. Wenn je etwas dazu ansetzt war, das reiche Land, das Deutschland, Oesterreich und Italien umschließt, hier und da zu lockern, so war es die zwischen England und Deutschland zuweilen eintretende Meinungsverschiedenheit, welche die mit England durch Traditionen, durch besondere Abmachung anderseits verbundenen Mitglieder des Dreiecksbundes nicht theilen konnten und nicht selten Miße hatten, auszugleichen.

Dieses Verhältnis scheint in Deutschland kaum richtig aufgefaßt worden zu sein, da man sich in abfälligen Beurteilungen über England bei Gelegenheit des aus einem rein menschlichen Anlaß veranlaßten Aufstehens des Kaisers in England nicht genug thun konnte.“

„Andererseits, meint der Berichterstatter der „Züricher Zeitung“, könne Deutschland durch Annäherung an England den Frieden mit Rußland und Frankreich nur beschleunigen, da es leicht sein könne, wenn das deutsche Volk fortwährend die Politik seiner Regierung durchkreuzt, daß England nichttrübselig gegen Deutschland sich im gegebenen Falle Rußland zuwendet, was für Deutschland schlimm wäre. Die Gründe, welche das deutsche Volk in einem Gegensatz zu England getrieben haben, hält er zum Theil für sehr wenig stichhaltig vor dem Forum des fernen Weltfriedens, zum Theil für geschichtliche Vergangenheiten, die auf die Gegenwart keinen Einfluß mehr ausüben sollte. Er fragt:

„Daher diese Abneigung der Deutschen gegen die Annäherung ihrer Regierung? Weil das deutsche Volk sich über den Burenkrieg entzweit hat und meint, nun von seiner Entzweiung nicht zurückzuführen. Das ist vielleicht sehr charaktervoll, aber nicht politisch. Wenn ich im Etat einen tadelloseren Grand habe, der auch ein tadelloseres Amt, so wie ich das größere Spiel, nicht das kleinere, bis weit ein Freund dadurch mehr verliert. Man überläßt außerdem hiermit Gines. Die ursprüngliche Entzweiung in Deutschland war — viel mehr als die Burenfrage — der Ausdruck eines lang verhaltenen tiefen Hasses gegen England wegen all' des gebannten Herzleides, das es Deutschland in seiner militärischen Offensiv im Laufe der Jahre angethan hatte. Diese Hoffart ist geschwunden, und es ist in dem Herzen Englands zu Deutschland im Laufe des letzten Jahres eine große Wandlung eingetreten, die, weil sie zum Teil durch einen diplomatischen Sclander des deutschen Volkes noch verübelt ist, nicht unmittelbar auf diese hat wirken und einen Umsturz in der öffentlichen Meinung hat hervorgerufen können. Die Pflicht der Presse war es sein, das deutsche Volk aufzuklären.“

Frauenlied.

Erzählung von Emg. Gordon. (Morgens verboten.)

(Fortsetzung.)

„Wer wieder der kindliche Jubel, noch die gellendste Note des Erntesausgesprochenen Worte: „Sieh doch, Mama“, fanden Beachtung. Die Blicke der Frauen richteten sich der Straße zu, auf die Mästen und Schiffs- mader, welche sich den Berg hinauf und dann wieder dem Meere zu bewegten. Die Conketti fliegen noch immer lustig hin und her; doch selbst die letzte Hand wagte nicht, sie den beiden Damen zuzuworfen, die nicht in dies heitere Bild zu passen schienen.“

„Manches Auge blieb an den traurigen Gesichtern haften und mancher Vorübergehende flüsterte seinem Begleiter mit einem Blick auf die junge Frau zu: „la buona inglese“ (es ist die gute Engländerin).“

„Charlotte Marshall, die eine unüberwindliche Lust von ihrer lustigen Umgebung zu trennen schien, verdiente es, von den Dörflern gut genannt zu werden. Es hatte eine Zeit gegeben, zu der sie als darmberzigter Engel allen im Dorfe beifand, welche krank lagen, oder denen die Noth das Messer an die Kehle setzte. Dieser Zeitabschnitt schien nur unermeßlich weit hinter ihr zu liegen. Und doch waren noch nicht viele Monate verfloßen, seit ihr Gatte, Walter, ein talentvoller Landschaftsmaler, sich dem Trübsal und Spiel ergeben hatte, und sein Verdienst, wie sein Vermögen zu dem unerfülllichen Abgrund nach Monte Carlo trug.“

„So vielen Charlotte auch Trost gebracht, ihr Glend konnte keiner unter der lebenslustigen Menge mildern. Was halfen ihr die mittelbigen, ihrem veränderten Aussehen geltenden Worte, die sie zuweilen von den Vorüber- gehenden aufnahm? Ihre brennenden, auf die Ferne gerichteten Augen suchten etwas zu erblicken. Eine Klä- arbeits, mit der sie beschäftigt gewesen, lag nichtig auf ihrem Schooß. Von Zeit zu Zeit sah sie ihre Schwieger- mütter traurig an, die energisch weiter strickte und deren

gepielt wird. Wir wollen Niemand in seinen Schmei- vatieren für die Buren beschränken, und wir gehen, daß wir das kleine müthige Volk nach wie vor be- wundern, wie es denn in England selber hinreichend Bewunderer hat. Wir befragen uns in diesem Platonis- mus für die Burenfrage mit den Kapburen, die durchsichtliche eigene Interessen für die ihnen viel mehr als uns verwandten Stammesbrüder zu opfern gesamt sind, denn sonst hätten sie längst schon, statt zu reden und Proteste loszulassen, im Interesse ihrer Stammes- brüder die hohe des Aufstandes im Stande erhoben, was gar nicht so schwer, wie sie der Welt haben weis- machen wollen. Ist es doch eine Tatsache, daß, als am 8. Januar in Kapstadt vor dem Anrücken der Buren eine Panik ausbrach und die streitbaren Männer von Kapstadt bemerkt werden sollten, sich gerade 250 Gewehre im Militärdotop voranden, die hierfür ver- fügbar waren. Wenn aber die Kapböhler für die Freiheit der Buren nicht für Alles einsetzten, dann scheint es uns nicht weise, für die Burenfrage begeistert als die Stammesbrüder selber zu sein, und das deutsche Volk würde unrecht thun, wichtige und heilige Interessen, die nicht bloß England, sondern ganz Ganova berühren, durch ein Verharren in seiner vornehmenden Haltung zu kompromittiren.“

Wie man auch urtheilen mag über diesen Standpunkt eines Unparteiischen, jedenfalls kann es nur zur Klärung der Lage dienen, wenn dieses Urtheil weiteren Kreisen bekannt wird.

Deutschland.

Berlin, 14. Februar.

Der deutsche Kronprinz soll angeblich nach der Meldung eines Londoner Blattes mit der Prinzessin Emma von Battenberg verlobt werden. Dazu ist zunächst zu bemerken, daß es eine Prinzessin Emma von Battenberg gar nicht gibt. Prinz Ludwig Battenberg hat zwei Töchter Alice und Louise; aus der Ehe des verstorbenen Prinzen Heinrich von Battenberg mit der Prinzessin Beatrice von Großbritannien ist die vierzehn Jahre alte Prinzessin Victoria Eugenie vorhanden. Ferner ist wohl vorläufig an eine Verlobung des neunzehnjährigen Kronprinzen noch nicht zu denken. Dann aber erachtete man bisher eine Verbindung durch Heirat mit dem Haupte Battenberg als ausgeschlossen. Am schließlich besteht im deutschen Volke die zuverlässigste Hoffnung, der deutsche Kronprinz werde später eine deutsche Fürstentochter zum Aikar führen. Sollte diese Hoffnung trügen?

Man nicht nach Gründen für die fremdschaftliche Haltung des deutschen Kaisers in England. Die „Mein- ingsche West. Ztg.“ will von gut unterrichteter Seite folgendes darüber erfahren haben: Der Verlust der Ge- eignisse in China hat den Kaiser tief verstimmt, insbe- sondere hat er sein Hehl daraus gemacht, daß er über die Haltung Rußlands, Frankreichs und Amerikas gegen- über der Kommagewalt des Großen Weltberes ent- schieden ist. Diese Mächte hätten, obgleich mit aller Meise, der Grafen Waldersee zum Oberkommandirenden erst zwar acceptirt, dann aber allerdings Einsparungen ge- macht, die das deutsche Oberkommando hauptsächlich illusio- risch machen. Im Berliner Auswärtigen Amt hat man weit mehr Belege für die intrigantische Haltung, als in die Öffentlichkeit gerungen sind. Nichtsdestoweniger hat die Kommagewalt gefügt hatte sich nur das englische Königtum und zwar auf Anweisung Salisburys, der da- durch Deutschland vor völliger Isolirung und Waldersee vor einer schamlosen Demüthigung bewahrt hat.“

Die Kanalcommission des preussischen Abgeordnetenhauses hat ihre Arbeiten begonnen. Aus dem eingebrachten Vorschlag ist zunächst ein solcher der Centralabgeordneten Letowa und Dr. am Jedu-

hoff zu erwähnen: Die Kommission wolle beschließen, die Staatsregierung um Mittheilung des Kostenan- schlages über die Vertheilung einer durch Begrabidigmen des Flußlaufes der Gms auf der Strecke von Kapen- burg bis Leer herbeizuführenden leistungsfähigen Wasser- straße zu ersuchen. Aus einer ganzen Reihe von An- trägen der freiservativen Partei sei der folgende er- wähnt: die Staatsregierung zu ersuchen, mit Rücksicht auf die Konkurrenz des Seeweges mit dem geplanten Binnengewässerverwege eine Zusammenstellung der Trans- portkosten der Massenlinie von Thorn, Danzig, Stettin, Hamburg und Bremen nach Dortmund vorzulegen bei Berücksichtigung auf dem Seewege und dem Dortmund- Gms-Kanal und zweitens bei Berücksichtigung auf der ge- planten Wasserstraße. Die öffentlichen Abgeordneten Graf von Hinderstein und Genossen fordern den kaiserlichen Kanal und Ausbau der Eisenbahnen und Kanälen in Dnyrenken.

Bebel hat sich im Reichstag bei der China-vorlage als Mann der Freiheit gezeigt, indem er zur China- vorlage, die nach erledigt wurde, den Zusatzantrag machte, zu dem Paragraphen über Schutz der Missionen, den Missionen solle verboten werden, sich in wirtschaft- liche, politische oder sociale Angelegenheiten einzumischen. Die Socialdemokraten und der Altem Bebel hatten fanatisch fest an ihrer Ansicht, die Missionen seien schäd- lich am Aufbau in China. Sie haben sich einmal in den Kopf gesetzt und wollen daran festhalten, nur um dem gekauften Christenthum ein Versehen zu können. Besonders Bischof Anger muß immer herhalten, während gerade Anger es ist, dessen Missionären und untergebenen Christen das beste Zeugnis von den heidnischen, chine- sischen Mandarinen ausgestellt wurde, wie in einem aus- führlichen Bericht der „Stett. Volksztg.“ zu lesen war. Von verschiedenen Rednern wurde Bebel widerlegt. Nachdem warf ihm Antonseque vor, da er es den chris- tlichen Mächten schwer angedreht habe, daß sie den christlichen Aemtern gegen die Türken nicht beistehen wollten; und Gröber schlug Bebel mit dem Hinweis, daß der Zusatzantrag Bebel ein schlimmeres Aus- nahmegeheiß sei gegen die Missionäre, als ein solches Socialistengeheiß gegen Bebel und Genossen. Bebel ist eben ein Mann der Freiheit, die er meint. Und wenn auch die Socialdemokraten bei uns für die Freiheit der Religionsbestimmungen sind, der daß gegen das Christenthum schaut immer wieder bereits und wenn da- zu auch eine China-debatte herhalten muß.

Ämtliche Erhebungen ergeben, daß die von Berliner Blättern verbreitete Nachricht, das Torpedo- divisionsboot D 3 sei im westlichen Theile der Ostsee gestrandet, unrichtig ist.

Eine Abschätzung des Rechnungsjahres 1900, welches am 1. April endigt, hat das Reichsan- der Budget- kommission überreicht. Danach wird der Ueberüberschuss an dem eigenen Haushalt des Reiches, also abgesehen von den Ueberverfügungen an die Einzelstaaten, in diesem Jahre nur die winzige Summe von 200 000 M. betragen, statt 32 1/2 Millionen M. im Vorjahre. Das Ordinarium der Marine weist Ueberverfügungen von 6 1/2 Millionen M. auf. Die Zundersteuer bringt allerdings mehr: 21 Mill. Mark, aber der Ueberüberschuss der Postverwaltung be- läuft sich auf 19 Millionen M. (S. 3.)

Auf deutschen Eisenbahnen, ausschließlich bayerischer, sind im Monat Dezember v. J. 11 Ent- gelsungen an freier Bahn (davon 6 bei Personenzügen), 28 Entgeltsungen in Stationen (davon 10 bei Personenzügen), 1 Zusammenstoß auf freier Bahn (bei einem Güterzuge), 28 Zusammenstöße in Stationen (da- von 7 bei Personenzügen) vorgekommen. Dabei wurden ein Bahndienstleister getödtet, 6 Reisende und 20 Bahn- bedienstete verletzt.

sich anständige Christenmenschen auf solche Weise auf! Du wirst es erleben, dies gottlose Treiben wird ein Strafgericht auf sich herabziehen! Spiele und Maas- raden sind beide des Teufels Zeitvertreib. Gines ist ganz so sinnlos wie das andere. Wenn Vaters weniger Schaden bringt als Ernters, so ist's doch ebenso wenig zu entzweigen. Sieh Dir die Leute dort an! Ich mag's nicht länger mit ansehen. Gebärden sie sich nicht wie Narren! Sie bemerken sich um Worte, verderben ihre schönen Kleider und benehmen sich, als ob sie aus einer Narrenanstalt entkommen wären. Ich sage Dir's noch einmal, Lotte, es wird ein schlimmes Ende nehmen, Gottes Strafe muß ihm auf dem Fuße folgen.“

Ein rascher Zug an dem Thüringischen machte Char- lotte erleben, doch der, den sie erwartete, war's nicht, sondern der Briefbote des Dorfes, der es eilig hatte, sich seiner Pflichten zu entledigen. Er lächelte zu Char- lotte hinauf und nahm erherbig die Mütze ab, indem er einen versiegelten Brief in die Höhe hielt.

„Gott, der italienische Diener, welcher Koch, Gärtner und Hausmädchen in einer Person war, hatte inzwischen die Thür geöffnet; doch Charlotte sah, daß der Brief- bot nicht hereinkam.“

„Was ist's?“ fragte sie erregt auf italienisch. „Warum bringst Du den Brief nicht?“

„Ich thut mir leid“, antwortete der Briefträger, „der Brief ist eingeschrieben und an Herrn Marshall adressirt.“

Charlotte warf der Mutter ihres Mannes einen Blick zu und ihr Gesicht erhellte noch mehr, als sie in dem Gesicht der alten Frau die Bestätigung einer neuen Be- stätigung las.

„Ein eingeschriebener Brief für Walter“, flüsterte sie. „Was soll das bedeuten? Sie können ihn mir geben,“ wandte sie sich an den Postboten, „ich werde ihn ein- schreiben.“

„Es thut mir leid, Signora“, erwiderte der Mann, „aber ich darf nicht. Wir haben gar strenge Vor- schriften. Ich kann den Brief nicht hergeben.“

„So kommen Sie heraus und lassen Sie ihn nicht wenigstens ansehen“, bat Charlotte.

Ausland.

Wien, 14. Febr. Heute nahm eine Kommission an Milans Seite die Identitätsfeststellung in Gegenwart des kaiserlichen Geleitens vor, worauf der Erzog verurteilt wurde. Vorher hielt der serbische Kaiser Mit lang Gebete ab und sagte die Einnahme Milans mit heiligem Od. Die Haupteinlegung vollzieht morgen der Metropol von Karlowitz. Die Trauerfeier leitete als Stellvertreter der Oberhofmeister Wirkliche Geheimrath Graf Eugen Rich. König Alexander sandte einen Kranz mit der Aufschrift: „Einem guten Vater, Alexander.“ (S. 3.)

Wien, 14. Febr. Die „Polit. Corr.“ meldet: In Liesbad wurden mehrere türkische Offiziere schwer be- trübt, weil sie seit vielen Monaten ohne Sold und mit Frau und Kindern hungernd, Aequivalententum für eigene Rechnung verkauft hatten. Die armen Soldaten! Waren sie nicht genug gestraft?

Paris, 14. Febr. Präsident Loubet empfing heute Nachmittag halb 3 Uhr den König von Griechenland, der von Delmas begleitet war. Dem König wurden bei seiner Ankunft militärische Ehren erwiesen. Um 3 Uhr stattete Loubet, begleitet von den Chefs des Gens- und des Militärs, dem König einen Besuch ab.

Paris, 14. Febr. Der Senat lehnte heute den Gegen- antrag Biots ab, der für Familien mit mehreren Kindern eine degressive Entlastung von der Gewerbesteuer nach Maßgabe der Kinderzahl vorschlägt. (S. 3.)

Rom, 14. Febr. Das Ministerium ist folgender- maßen gebildet: Zanardelli; Vorkis, ohne Parteifarbe, Giolitti; Inneres, Brinetti; Aeueres, di Broglio (Rechts); Schatz, Wollenberg (Zanardelli-ler); Finanzen, Giusso (Rechts); Arbeiten, Picardi (Zanardelli-ler); Aeuere, Goccorini (Zanardelli-ler); Justiz, Nunzio Nasi (Christlicher); Unterrichts, Galim- derti (Christlicher); Post. Die Minister des Krieges und der Marine Poza di San Martino und Morin bleiben. Objektive Politiker halten das neue Kabinett für ein todgeborenes Kind. (S. 3.)

Rom, 14. Febr. Zanardelli umdrehte Abends die Seite des neuen Ministeriums dem Könige, der sie ge- nehmigte.

London, 14. Febr. Unter kolossalem Jubel wurde das englische Parlament am 14. Februar von König Edward eröffnet. Prentissler als geschäftlich unter Königin Victoria war das Ceremoniell bei diesen festlichen Akt. Der königliche Zug bestand aus sechs Wagen. Die Staatskarosse, in dem das Königinpaar saß, wurde von 8 Pferden gezogen, von einer Abtheilung der Leibgarde eskortirt. Der König trug Feldmarschalls- uniform, die Königin das Diamantbandem.

Das Oberhaus sitzt, wie gewöhnlich bei solchen Gelegen- heiten, nur diesmal mehr, voll Damen. Zwei Drittel der Mitglieder des Oberhauses sind von ihren Ehen durch die neuerlichen Tönnen ausgeliefert, welche die Ver- friedigung dieser ihrer Angler offenbar als ein in der Magna Carta enthaltene Recht ansehen. Die vom König vertretene Thronrede beschäftigt sich zunächst mit der Trauer um die verstorbene Königin, welche der König als sein Vorbild in der Regierung bezeichnet. Auch die fortwährenden fremdbildigen Beziehungen zu den Mächten werden erwähnt. Einbarfita, d. h. die Buren haben, wie es scheint, von dem neuen König so wenig zu hoffen wie früher. Der Passus der Thronrede über die Angelegen- heit lautet: Der Krieg in Südafrika ist noch nicht gänzlich beendet, aber die Hauptkräfte des Feindes und die hauptsächlichsten Verbindungslinien sind in meinem Besitz. Es sind Maßnahmen getroffen, die, wie ich sicher hoffe, meine Truppen in den Stand setzen werden, den Streitkräften, die ihnen noch gegenüberstehen, wirksam entgegen zu treten. Ich bedauere sehr den Verlust an Menschenleben und Geldopfern, die der unglückliche

„Mit Vergnügen, Signora“, erwiderte der Bote höflich. „Er ist von Herrn Thomson“, sagte die junge Frau zu ihrer Schwiegermutter, als sie den Brief in der Hand hielt.

„Was kann es bedeuten? Sollte Walter den letzten Reichs Rath verkauft haben, den er besch? In er vor- lich so tief gehnten, daß er den letzten Penny, der unser Kind vor dem Hungertod bewahrt, auf das Spiel zu setzen gedankt? Könnte ich dessen nur sicher sein!“

Mit feberisch glänzenden Augen starrte das junge Weib den Brief an und drehte ihn verwas in der Hand hin und her, während ihre Finger zitterten und eine plötzliche Röthe ihr in die Wangen flog.

Sie hatte die Anwesenheit des Briefträgers vergessen, bis er sagte: „Signora, es thut mir leid, aber ich muß gehen. Ich will den Brief heute Abend wieder her- bringen, oder sollte Herr Marshall früher zurückkehren, so kann er denselben auf dem Postamt in Empfang nehmen.“

„Er hätte sich und nahm den Brief vom Schooß der jungen Frau weg, wozu er ihren Händen ent- glitten war. Dann steckte er ihn in seine Tasche, berührte militärisch grüßend seine Mütze, verneigte sich lächelnd und eilte die Stufen hinunter, die zu dem Thüring in der Mauer führten.“

„Es ist zu entschuldigen“, rief Charlotte aus, sobald sich der Mann außer Hörweite befand. „Aber es wird wohl so sein. Er hat die letzten Felder zu Newham veräußert, den letzten Grund und Boden, der meinem Arme Brod gab. Und dieser Brief enthält das Geld, das er ver- lieh, sobald es in seine Hand fällt. Er wird es ver- geben wie das andere! Gott! o Gott! was kann ich thun? Was steht mir offen, um das Eredlichste zu verblühen? Weißt Du keinen Rath, Du — seine Mutter? Hatte mir doch — hilf mir!“

(Fortsetzung folgt.)

Krieg mit sich bringt, den die Buren fortführen. Eine baldige Unterwerfung ist in ihrem eigenen Interesse sehr zu wünschen, da es uns, solange sie nicht erfolgt, unmöglich ist, in jenen Kolonien Institutionen einzuführen, die allen weißen Bewohnern gleiche Rechte, der eingeborenen Bevölkerung Schutz und Gerechtigkeit sichern werden.

Ueber China erfährt man aus der Thronrede nichts Neues. Der König erwähnt sodann die Errichtung des australischen Staatenbundes und den bevorstehenden Besuch des Herzogs von Cornwall und York zu der Eröffnung des Bundesparlamentes. Der König spricht dann seine Freude über die rasche und lokale Antwort aus, die der nenerliche Appell an den Patriotismus und die Eingabe Canadas und Australiens fand, den die Fortführung der Feindseligkeiten in Südafrika veranlasste. Die Thronrede theilt auch die erfolgreiche Unterdrückung des Aufstandes im Schantgebiet mit, und ferner, daß die durch die große Dürre in Indien hervorgerufene Nothlage und die große Sterblichkeit durch rechtzeitig eingeleiteten Regen bedeutend herabgemildert worden seien. Zu bezaubern sei allerdings, daß in der Präsidentenwahl Bombay noch fortwährend großes Gerede herrsche, des zu lindern man bemüht sei. Schließlich spricht er noch von dem vielen Geld, das für Südafrika noch verwendet würde und stellt eine Vermehrung des Heereskontingentes in Aussicht. Ebenso feierlich wie der Zug des Königs gekommen war, fuhr er wieder zurück. Von dem so fern bildeten Festessen beim Premierminister und dem Fürst der Opposition am Vorabend der Parlamentsöffnung wurde wegen der noch nahen Trauerfeierlichkeiten diesmal abgesehen.

London, 14. Febr. Zur neuen südafrikanischen Expedition unter Baden-Powells haben sich bis jetzt 30,000 angemeldet; 2600 Mann sind eingeeilt, 1500 nach dem Kap abgegangen.

London, 14. Febr. Im Oberhause traf das Könige-paar am 12. Nachmittags in feierlichem Zuge ein. Es waren dort anwesend die königliche Familie, die Herzogin in roten Gewändern, die Damen in Trauerkleidern, der Lordmayor, das diplomatische Corps. Auf Aufforderung zog das Haus der Gemeinen ein. Der König im Hermelinhelm leistete sitzend den vom Lordmayor abgenommenen Eid und verlas dann stehend die Thronrede. Er verließ das Haus wiederum in feierlichem Zuge.

Madrid, 14. Febr. Wir wiederholen kurz den Vorgang der Sache betreffend die Unruhen in Spanien. Die ersten Unruhen erfolgten nach einem Theaterstück, in dem die Reinen böse behandelt wurden. Dann erfolgte der Eintritt des noch nicht 25 Jahre alten, d. h. nach spanischer Weisung noch nicht selbstbestimmungs-fähigen Prinzen Leopoldo in die Hofkapelle. Als die Mutter dagegen remonstrierte, hagelte es Steine auf die Köpfe überaus; auch Neugierigen einzelner Zeitungen wurden angegriffen; der Wagen des spanischen Königs selbst war nicht mehr sicher, was allerdings selbst von furchtbaren Blättern sehr beklagt wurde. Ein weiterer Punkt in der Bewegung war die Bekanntgabe der beabsichtigten Vermählung der Prinzessin von Agram mit dem jungen Prinzen Bourbon. Als der alte Graf von Caceres selbst eintraf, gab es großes Getöse, weil man wiederum patriotische Quereleuten vernahm. Dies Getöse sah Leopoldo etwas begünstigt aus. So ganz allmählich, aber zielbewußt, lenkte die zuerst antiliberalen Bewegung in politische Bahnen über und verbreitete sich auch über die größeren Städte Spaniens, so daß jetzt von den Staats- und äußeren große Beschränkungen gesezt werden. Die Regierung sucht durch Gewaltmaßnahmen den Aufstand zu unterdrücken. Mancherorts ist es ihr bisher theilweise gelungen. Was aus der Geschichte werden wird, weiß bis jetzt Niemand zu sagen.

Madrid, 13. Febr. Bei der Verlobung des Dichters Campoamor ereignete sich ein Zwischenfall. Nach der Leendigung der Feiere eine Anzahl Unbekannter vor das Nonnenloster in der Lorazstraße, fallende Steine dagegen und legte sich dann in die Straßen. Auch an anderen Punkten der Stadt fanden Unruhen statt. Die Gendarmen mußte mit blanker Waffe vorgehen. Zahlreiche Personen wurden verwundet. Die Unruhen richteten keine gegen die Polizisten. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen. Ueber Madrid ist der Belagerungsstand verhängt worden.

Madrid, 14. Febr. Kavallerieepochen durchziehen fortwährend die Straßen, jedoch fanden keine neuen Zusammenkünfte statt. Unter den Manifestanten, gegen die gegen die Gendarmen vorgehen mußte, befanden sich

ein Kriegsminister und ein Leutnant in Uniform. — Die Trauung der Prinzessin von Agram mit dem Prinzen von Bourbon wurde heute vollzogen.

Madrid, 14. Febr. Der heutige Ministerrat versammelte die Gefahr der Ministerkrise nicht. Es geht das Gerücht, daß die Minister des Unterrichts und der öffentlichen Arbeiten ihre Stimmen gegen die Verhängung des Belagerungsstandes über Madrid abgaben. Es heißt, der Ministerpräsident würde Abends der Regentin die Vertrauensfrage unterbreiten.

Valencia, 14. Febr. Gestern fand ein Zusammenstoß zwischen Unbekannten und Gendarmen statt. Eine Person wurde getödtet, eine verwundet.

Wissabon, 14. Febr. Die Abwesenheit des Königs in England hat die Erwartung genährt, daß ein Bündnis Portugals mit England abgeschlossen werde. Die günstigen Beziehungen der deutschen Regierung zu England haben sogar das Gerücht entstehen lassen, Deutschland begünstige dieses Bündnis. Es werden zwei deutsche Kriegsschiffe erwartet.

Wissabon, 14. Febr. Das deutsche Schulschiff „Sien“ ist hier eingetroffen.

Konstantinopel, 14. Febr. Der Kaiser hat nach Eingekommen des Berichtes des Generalleutnants von Wessel über die der deutschen besonderen Wohlthatigkeit und den Offizieren des Schulschiffes „Sien“ anlässlich der Einweihung des vom deutschen Kaiser gespendeten Brunnens erwiehen Ehren dem Sultan in warmer Weise seinen Dank übermitteln.

Valaga, 13. Febr. Einige französische Mönche, die sich nach Brasilien einschiffen wollten, wurden, als sie die Stadt durchzogen, von einer Menge mit Pfeilen empfangen.

* Krieg in Südafrika.

London, 14. Febr. Feldmarschall Lord Roberts ist offenbar in Mann von enger Arbeit und großer Thätigkeit. Das beweist sein Bericht über die Kriegsergebnisse und die Operationen während der Zeit seines Oberbefehls in Südafrika. Er schaut sich in diesem Bericht über die Kämpfe übermitteln, die durchs war, die Wahrheit zu sagen, mag sie auch nicht in sich selbst oder für die englische Heeresverwaltung noch so schön sein.

Bei Witsiech in der Nähe von Londoner Bericht der „Bad. Landesztg.“ entnehmen, über die Heeresverwaltung nicht zu lesen. Der Transportdienst, der in Südafrika so außerordentlich wichtig war, sei überhaupt nicht organisiert gewesen, Lord Roberts und Kitchener hätten sich dem Mangel abhelfen, ebenso waren die Karten des Generalstabes unbrauchbar; sein Wunder, wenn im ersten Theil des Krieges englische Generale sich mit großer Leichtigkeit in die schwierigen Situationen argen ließen.

Einige englische Unteroffiziere kommen recht schlecht weg. An der Spitze dieser Abgetriebenen steht General Sir Redvers Buller. Vor Ladysmith habe dieser Held, den bei seiner Niederlage nach England ein nachrichtlich vom Feldherrn angeregter Redner den größten General Englands nannte, eine geradezu traurige Rolle gespielt. Er habe unter andern bei Roberts angefragt, ob er etwa 3000 Mann opfern solle, um den wichtigen Punkt Ladysmith mit 12000 englischer Soldaten zu retten. „Ja drängte Er Roberts Buller, anzuhören und neuen Truppen klar zu machen, daß die Güter des Reiches in ihren Händen liegen.“ (Sprecher) Buller hat allerdings der Entschluß von Ladysmith auf diese Weise mehr getost als 3000 Mann; denn sein Auf als Feldherr gunglich verloren bei allen Leuten, die wissen, daß ein Feldherr nicht dross glänzende Thaten berichten, sondern auch verrichten soll. England hätte aber trotzdem an seinem Buller fest. Aber auch über sich selbst berichtet Roberts ohne Scheu. General Buller, der anfangs immer geschlagen wurde, wurde als Roberts zu verdanken, wenn eine seiner Abtheilungen gefangen genommen und er selbst seines Amtes entsetzt wurde, weil Roberts ihm offenbar einen solchen Befehl gab und mit der Hilfe räumig war.

Seine geradezu eiserne Muthlosigkeit beweist er durch folgenden Fall: Bei Verabreichung verlor er einen Wundenstich, der die Lenden in begraben. Der Wundenstich wurde gewährt in Abwesenheit des Feldmarschalls Roberts von seinem Stellvertreter. Als Roberts zurückkam, hatte der Wundenstich bereits fast 3 Stunden begonnen. Wer ihn oder widerriest, war Roberts. Er wandelte hier vollständig nach dem Rezept: Der Zweck heiligt die Mittel. Berechtigt wäre ja dieser

Widerstand nur dann gewesen, wenn die Buren den Wundenstich mißbraucht hätten. Der ganze Bericht bildet ein englisches Urtheil über das englische Heere-wesen. Welche Mittel zur Befreiung verwendet werden sollen, führt Roberts in dem Bericht nicht an.

London, 14. Febr. Die Morgenblätter melden aus Pretoria vom 12. Februar: Oberst Robinson nahm bei einer Streife in der Nähe von Raanaport eine kleine Burenabtheilung gefangen. Die Buren verteidigten sich hartnäckig, bis einzelne von ihnen gefesselt oder verwundet wurden. Die englische Garnison von Lydenburg wurde in der vergangenen Woche von den Buren angegriffen, ohne daß es zu einem ernstlichen Kampfe kam. Die Buren freuten sich einem Gefolge, das sie auf einer Anhöhe vor der Stadt aufgestellt hatten. Jedoch Gewehrfeuer wurde auf die Stadt gerichtet, welches jedoch wegen der großen Entfernung wirkungslos blieb.

London, 14. Febr. Die Abendblätter in Kapstadt melden: Die Heilige Regierung und die Behörden erhielten Nachricht, daß Christian Domet und Präsident Steijn in die Kapkolonie eingedrungen seien und sich Philippians benachrichtigt hätten, gefesselt seien dieselben von britischen Truppen angegriffen und mit Verhaftung wieder aus der Stadt vertrieben.

Baden.

Karlsruhe, 14. Febr. Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich am 14. Febr. dem Landgerichtsrath Theodor Senger in Karlsruhe, dem Landgerichtsrath erster Klasse mit Nebenamt Höchstes Ordens vom Jahrgang 1840 zu verhehen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben am 14. Febr. dem Landgerichtsrath Theodor Senger in Karlsruhe, dem Landgerichtsrath ersten Klasse mit Nebenamt Höchstes Ordens vom Jahrgang 1840 zu verhehen. Seine königliche Hoheit der Großherzog haben am 14. Febr. dem Landgerichtsrath Theodor Senger in Karlsruhe, dem Landgerichtsrath ersten Klasse mit Nebenamt Höchstes Ordens vom Jahrgang 1840 zu verhehen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben am 14. Febr. dem Landgerichtsrath Theodor Senger in Karlsruhe, dem Landgerichtsrath ersten Klasse mit Nebenamt Höchstes Ordens vom Jahrgang 1840 zu verhehen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben am 14. Febr. dem Landgerichtsrath Theodor Senger in Karlsruhe, dem Landgerichtsrath ersten Klasse mit Nebenamt Höchstes Ordens vom Jahrgang 1840 zu verhehen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben am 14. Febr. dem Landgerichtsrath Theodor Senger in Karlsruhe, dem Landgerichtsrath ersten Klasse mit Nebenamt Höchstes Ordens vom Jahrgang 1840 zu verhehen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben am 14. Febr. dem Landgerichtsrath Theodor Senger in Karlsruhe, dem Landgerichtsrath ersten Klasse mit Nebenamt Höchstes Ordens vom Jahrgang 1840 zu verhehen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben am 14. Febr. dem Landgerichtsrath Theodor Senger in Karlsruhe, dem Landgerichtsrath ersten Klasse mit Nebenamt Höchstes Ordens vom Jahrgang 1840 zu verhehen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben am 14. Febr. dem Landgerichtsrath Theodor Senger in Karlsruhe, dem Landgerichtsrath ersten Klasse mit Nebenamt Höchstes Ordens vom Jahrgang 1840 zu verhehen.

Kirchliche Nachrichten.

Freiburg (Baden). P. Adalbert in Wenzon wird das Kloster, dem er seit 30 Jahre angehört, verlassen. In eine neue Niederlassung in Brasilien über. Die Pfarrei wird durch den Pater Johann Geisler von Deggenen erhalten. Bischof Julius Dujin in Straßburg ist nach Neufassung angeordnet. Kommerzienrath in Neuenburg wird erst nach Osnabrück auf die Pfarrei Sankt Ulrich aufsteigen. Wappeneiser Franz Josef Kuderer in Wuppertal kommt nach Kappelerode. Pater Anton Geier in Alfeld hat die Pfarrei Giffelheim erhalten.

Aus dem Vatikan. Am 7. d. M. wurde in der Sixtinischen Kapelle das 23. Jubiläum für Papst Pius IX. abgehalten. Der heilige Vater begab sich gegen 11 Uhr Vormittags in Begleitung der Nobilitäten und unter Eskorte der Schweizergarde in die päpstliche Kapelle. Hier ließ er sich mit den anwesenden Parlamenten betenden, verließ sich in die Sirkna und wohnte mit dem Thron des Cardinal Vicenz Bannetti pontificierten Requiem bei. Dem Trauergottesdienste wohnten ferner bei: das Collegium der Cardinale, die in Rom anwesenden Patriarchen, Erzbischöfe und Bischöfe, die verschiedenen Collegien der römischen Prälaten, die päpstlichen Hofwürdenträger, die Ordensgeneräle etc. Auf der Tribüne der Souveräne waren anwesend: die Prinzessin Mathilde von Bayern, verwitwete Gräfin von Trani, und die Großherzogin von Sachsen-Weimar. Ebenso waren an speziellen Tribünen anwesend das beim Heiligen Stuhle accreditirte diplomatische Corps und der Großmeister des Malteser-Ordens, welcher den Rang gleich dem Cardinale hat und ebenfalls den Titel „Sinnens“ führt.

Die Letzte Hand. Der hochw. Herr Bischof Samuel Heidey hat eine Stiftung von 5000 Kronen für die Söhne ärmerer, diplomater Lehrer der römisch-katholischen Schulen seiner Diözese errichtet. Die Verwaltung dieser Stiftung übertrug der Bischof dem Capitul; die Expenditen sollen in einem zu gründenden Anstalt Aufnahme finden.

Theater Konzerte, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 15. Februar. v. A. Groß. Hoftheater. Wir haben, was den Gesammterlauf betrifft, eine gute, Siegfrieds-Aufführung zu vergleichen. Herr Gerhardsen gab die Rollen jenseitlichen, vom Schimmer sonnen Poese verklärten Reden darstellerlich wie gelanglich in betamter,

von ihm gewohnter künstlerisch-durchdrachter Weise. Neu war in Siegfried die „Brünnle“ des Judentums habender; trotz einer gewissen Indisposition sang sie vortheilhaft und ihr Spiel harmonierte mit der Jungheit und Wärme des Gesanges, der ihre schöne Stimme wieder so recht gewinnend hervorbrachte. Der „Weme“ des Herrn Wujard ist als eine tadellose Singspielung bekannt; Herr Drwald sang den „Wanerer“, er sang ihn uns etwas zu viel, die mörliche, klare und andernsweite Reclamation des verstorbenen Herrn Plant, die wir demal vermieden, gab dem Wanoerer-Noten früher etwas Erbarmens, Geldempfinds, was diesmal fehlte. Recht zufrieden waren wir mit dem „Alerica“ des Herrn Schaafschmidt, der ihn gut in delamatorischen Sprachgang, wie in der Darstellung gab, er demes mit dieser Leistung, daß, wenn er eine allzu große Ungleichheit ablegt, und die richtige Anweisung erhält, er sich vielleicht dort, trotz den fettergen gegenwärtigen Beweisen, enger und mühtiger an das Dornenjenble aufzuheben dürfte. Klar mit einer musikalischen Sicherheit, die jedem fetteren Sänger Ehre machte, sang Herr Karl den „Fahner“. Fräulein Lomschil verdient als „Grea“ loevende Erwähnung und Frau Wollt lieh den Gesang des „Waldvogelens“ recht lieblich erklingen. Das Haus war gut besucht und, um mit einem gewissen vortragenden Herrn Generalmusikdirektor zu reden, waren außer dem 1/2 kunsterständiger Kritik und Poetikums auch die anderen 1/2, die nichts versprechen, von dem Werke häufig erwaht!

Bon Hochschulen. Professor Benoit, der Direktor der königlichen Maschinenanstalt in Hagen in Westf., wurde als o. Professor an die Technische Hochschule zu Karlsruhe berufen. — Die Privatstudien mit Abhaltung von Vorlesungen und Anwesen in der Jahrsheiltunde an der Würzburger Universität betrauten Jahrganges Dr. A. Michel wurde zur königlichen Universitätsanstalt erhoben und Dr. Wied. e. mit der Leitung derselben betraut. — Dr. Georg Jacob wurde an die Universität Erlangen als Professor der orientalischen Philologie, insbesondere für die semitischen Sprachen, sowie für Juristik und Poesie berufen. — Professor Dr. Bencke, Professor am herzoglichen

Krankenhaus zu Braunschweig, hat einen Ruf an die Universität Tokio in Japan abgelehnt. — Der atadenische Wiler Alred Reiler wurde zum Professor an der Kunstgewerbeschule des hiesigen Kaiserlichen Museums für Kunst und Industrie in Wien ernannt.

Zobische. In Heidelberg sind vorgestern der langjährige frühere Präsident des Landrates der Pfalz, Ludwig von Joller, der vor zwei Jahren Direktor der pädagogischen Kreis-Schule und Pfalz-Anwalt in Frankfurt a. M. — Infolge einer Infektion mit Typhusdangalen bei Besuchen im hiesigen Institut der Kieler Universität erkrankte der Pfalz-Anwalt Dr. Joller und ist gestorben. — In Groß-Wildesriede bei Berlin starb, 52 Jahre alt, der Verlagsbuchhändler Dr. Gustav Jantke. — In Pasaia starb am 5. d. M. der Pathologe Universitätsprofessor Mit. Tolmatschew.

Studentenorganisationen. An der Marburger Universität hat sich eine neue katholische Studentenvereingung unter dem Namen „Vornung“ aufgegeben. — Das Corps „Franconia“, die älteste Korporation an der Würzburger Hochschule, begeht in den Tagen vom 15. bis 18. Februar sein 80jähriges Stiftungsfest.

Begleich der Befreiung Verth's hat, wie aus Mailand berichtet wird, der Ausschuss für die Befreiung der verbliebenen Lebertheile des Meiners und diejeniger seiner Frau vom Mailänder Monumental-Friedhof nach dem von ihm begründeten Antrag am 27. Februar erfolgt. Die beiden Leber werden unter Entschaltung eines großen Leidensdankes, an dem sich die Spitze der Staats- und Stadtbehörden, sowie Minister- und Ministervereinigungen betheiligen, nach ihrem Bestimmungsort überführt werden. Neben werden bei dem feierlichen Akt nicht gehalten werden.

Komischer Fund. Wie aus Homburg (Pfalz) berichtet wird, wurde zwischen Nambach und Hochbach ein aus der Kewerzeit stammender Kame Kame ansgestoben. Dieser Kame wird in der Schrift „Die Kame der Kame“ erwähnt. Das Kame ist nur am Kopf etwas beschädigt, sonst aber sehr gut erhalten. — Dem Pörsche mer Kunstgewerbe will der „Korob. Beob.“ auf der nächstjährigen badischen Jubiläumssausstellung einen angezeigten Platz gesichert wissen. Im

in diesen Tagen mit allen gegen eine Stimme für eine ansehnliche Erhöhung der Getreidezölle sich ausgesprochen hat.

Während der jüngsten Zeit hört und sieht man als häufigsten Einwand dagegen, daß die deutsche Landwirtschaft in einer Nothlage sich befinde, den Hinweis darauf, daß der Verkaufspreis ländlicher Leistungen immer mehr in die Höhe gehe. Was ist im Allgemeinen richtig, daß der Verkaufspreis der Landgüter während der letzten Jahrzehnte beständig in die Höhe gegangen ist. Aber was wird denn Alles dabei mit bezahlt? Es handelt sich doch bei dem Preise eines Landgutes nicht nur um die Bezahlung von Grund und Boden, sondern in dem Preise sind inbegriffen die Gebäude, der Viehstand, die Maschinen, die Wohnungen für Arbeiter und Arbeiterfamilien und dergleichen mehr. Mit Recht verlangt man von der Landwirtschaft, daß sie richtig und nermäßig mit der Zeit fortwähre: ihren Viehstand verbessere, Meliorationen an Aedern und Wiesen anbringe, ihr Maschinenmaterial vervollkomme, bessere und mehr Arbeiterhäuser baue. Soll der Landwirth, der diesen Anforderungen der Zeit nachkommt und das Alles thut, bei einem Wertes seiner Leistung das ganze Anlagekapital, das in diesen Verbesserungen steht, fastlos verschwinden lassen? Das würde ein höchst ungerechtes Verlangen sein. Der Landwirth hat vielmehr das gute Recht, seine Leistung um so viel höher im Verthe anzusetzen, als er sie durch allehand Verbesserungen bereichert hat. Und deswegen ist die Bezeichnung der Preise von Landgütern, einfach nach dem Betrag berechnete, eine sehr mechanische Methode, bei der der Laie gar zu leicht überlistet, daß in diesem Betrag die Werte aller Gebäude, Maschinen, alles Vieh und lebendigen Inventars mit enthalten sind. Thatsache ist es, trotz der scheinbar hohen Güterpreise in neuerer Zeit, daß bei dem Verkauf einer ländlichen Leistung manövral nur die Werte der Gebäude, des Inventars und des Viehstandes bezahlt werden, Grund und Boden aber unbegablt als Zugabe in den Preis des neuen Käufers übergeht.

Doch das nicht nebenbei. Das man im Volke volles und gutes Verständnis besitzt für die, was Noth thut und die ein wirtschaftliches Gebiete, beweisen verschiedene Ereignisse der jüngsten Zeit.

Zunächst die Thatsache, daß auch parlamentarische Vertreter der politischen Demokratie tupp und har für eine Erhöhung der landwirtschaftlichen Güterzölle eintreten. Daß das im wirthschaftlichen Landtage geschah, ist ja bereits hinlänglich bekannt. Nicht ganz so bekannt ist die Art und Weise, wie besagte Mitglieder der siddischen Volkspartei im württembergischen Landtage ihre Stellungnahme für die Erhöhung der Getreidezölle begründeten. Von einer Redung der Produktionskosten kann bei den heutigen Getreidepreisen nicht die Rede sein; so sagte der demokratische Abgeordnete Stockmaier. Die Löhne steigen, die Produktionskosten im Allgemeinen steigen, und allgemein ist man in sachverständigen Kreisen auf der Ueberzeugung gelangt, daß nur ausreichender Schutz gegen den Wettbewerb des Auslandes der Landwirtschaft bald Höhe bringen kann. So der demokratische Abg. Stockmaier.

Man hat neuerlich der Obergenosse Senger im Reichstage die Behandlung angeheißt: es sollten nur unter der Lösung der Erhöhung der Getreidezölle Neuwahlen zum Reichstage stattfinden, dann würde man schon sehen, wie das Volk gegen diese Forderung aufstehen würde. Herr Senger hatte auseinandersetzt nicht daran gedacht, daß wenige Tage nach seiner Rede eine Neuwahl zum Reichstage in einem ganz industriellen Waalreise stattfand wurde, nämlich in dem Wahlkreise Baden-Stadt; somit würde er vermuten sich ein wenig vorsichtiger gewesen sein mit seiner Behauptungen. Denn dort in mit reichem Wohlstand der Gemüthslandia Wehrer Sittart großartig worden, der kein Deal daraus gemacht hat, daß er für die Erhöhung der Getreidezölle im Reichstage eintreten würde. Das Volk hat Herrn Sittart und die Lage der Dinge besser verstanden, als Herr Senger. Herr Sittart ist von dem ganz industriellen Waalreise gewählt worden, und die Stimmen der Socialdemokraten haben gegen 1898 um siebenhundert abgenommen.

Karlsruhe, 14. Febr. Im Wahlkreis Baden (Stadt) haben die Arbeiter für den Centralverband eintreten wollen, trotzdem dieser für die Getreidezölle eintreten wird im Reichstage. Der nunmehr gewählte Centralmann betont, daß die Erträge der Getreidezölle in anderer Weise wieder den Arbeitern zum Vortheil ge-

— so führt das Blatt aus — ist schon seit Jahren der Arbeiter, wie der Goldschmied sein fremder Gast mehr, und zum Nutzen der Löhne und jähliche, wie auch zu deren Werthföschung und Zerringer ihrer Künstlerlichkeit hat ihre Kaufmännlichkeit in den Salen nicht wenig beigetragen. Die Aufstellungsbefehle haben nicht wenig anerkannt, daß sie besonders bei Saline Vieles zu bewundern und zu lernen fanden. Auch bei uns nicht man dazu, dem Kunsthandwerker die Vorzen der hohen Kunst nicht länger verschlossen zu halten. Welche bessere Gelegenheit könnte es wohl für das badische Kunstgewerbe geben, zu zeigen, daß es würdig ist, neben der eigentlichen Kunstübung als vollberechtigt zu erscheinen, als die nächstjährige badische Jubiläumssausstellung, zu welcher die Vorbereitungen schon getroffen worden sind! Es wäre eine dankbare Aufgabe für Kunstgewerbe und Kunstgewerbetreibende, dem Fortschritt Kunstgewerbe in Karlsruhe neben der bildenden Kunst einen angezeigten Platz zu erwerben!

Der St. Galler Domchor feierte am 12. d. M. das fünfundsiebzigjährige Jubiläum seines hochverehrten Kapellmeisters F. G. G. Erlebte durch Aufführung seines „Latorismus Cæcilia im katholischen Kirchenhause. Siehe wurde am 17. Februar 1839 zu Schwanried geboren, war erst im Lehrberufe thätig und widmete sich mit seiner Verheiratung nach St. Gallen anschießlich seiner Kunst. Seine Amtshaltigkeit brachte es wohl mit sich, daß die kirchlichen Werke des tiefreligiösen Meisters zahlreicher und bekannter sind als seine mindere ebenso bedeutenden profanen Kompositionen. Er hat eine Reihe trefflicher Messen. Bekannt ist sein schönes Oratorium „Cæcilia“ und die Kantate „Lumen de eo“ auf Pöpsl Leo. Seine Orgelsymphonien sind von fetterer Tiefe und Größe. Von seinen Profanwerken verdient das oratorische „Cæcilia“ als „Frühling“ längst Beachtung in Deutschland, Ingeborgs Klage, die Ballade von schön' Sime, die Schützenfahrt, der Chor zum Lino, das Singbuch moderner Kunst. In jüngerer Zeit hat sich die Komposition der schönen Musik zu dem biblischen Drama „Abraham von Max von Lauenro, n. a. Die Dornen der Kunstlaufbahn, manch herbes Gedicht im eigenen Heim blieb dem beisehenden Meister nicht erspart. Wägen die Wägen der Jüngling sich dieses Mannes als eines der besten von den Jüriern erkennen.



Todes-Anzeige.
 Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Sohn, unsern guten Bruder, Schwager, Onkel und Neffen,
 den hochw. Herrn
Gustav Helm,
 Pfarrer in Fiegelhausen,
 nach langem Leiden, Osters gefährt durch die hl. Sakramente, im 40. Lebensjahre, heute in die Ewigkeit abzurufen.
 Bensheim, 14. Febr. 1901.
 Die tiefbetrübten Hinterbliebenen:
 Frau Theodor Helm,
 Franziska, geb. Herrmann,
 und Familie.
 Die feierlichen Exequien finden Samstag, den 16. Februar, in der Pfarrkirche in Fiegelhausen statt und eriolat hierauf die Beerdigung.

Dankfagung.
 Für die die in Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Heimgangs meines nun in Gott ruhenden, unvergesslichen lieben Vaters, Bruders, Schwiegervaters und Großvaters,
Martin Günther,
 Eisenbahnkassierer a. D.,
 sowie für die reichen Blumenspenden, sagen wir unsern herzlichsten Dank und ein „Gott segne die Seelen“.
 Besonderen Dank dem Herrn Vorstand und den Herren Mitgliedern des Vereins Arbeiterbund St. Barbara und den Herren Mitgliedern des Stadt Männervereins der Weststadt.
 Karlsruhe, den 15. Febr. 1901.
 Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
 Frau Marie Günther, Witwe,
 nebst Kindern.

Soeben ist erschienen und in der
 Unverkauften vorrätig:
**Wie kann das
 Genossenschaftsrecht für die
 Handwerker nutzbar gemacht
 werden?**
 Vortrag von Dompropäander Dr.
 Heinrich Freyburg i. Br. auf dem
 praktischeren Kursus in Köln am
 12. Oktober 1900.
 Preis: 20 Pf. franco per Streich-
 band: 25 Pf.
**Litterarische Anstalt
 Freiburg im Breisgau**
 und deren Agentur in Karlsruhe,
 Herrenstraße Nr. 34.

**Missale Romanum,
 Breviarum Romanum,
 Rituale Romanum,
 Horae Diurnae,
 Missa pro defunctis,
 Canonstafeln,**
 empfiehlt zu Originalpreisen dauerhaft
 gebunden in den neuesten Auflagen
 Konstantin
**C. Sartori's Nachf.,
 Buchhandlung.**
 Prospekte und Druckproben gratis.

Complettes und sehr geschätztes
Ahr-Rohwebe,
 besteht aus 20 bis 25 bis 30 bis 40 bis
 50 bis 60 bis 70 bis 80 bis 90 bis
 100 bis 120 bis 140 bis 160 bis
 180 bis 200 bis 220 bis 240 bis
 260 bis 280 bis 300 bis 320 bis
 340 bis 360 bis 380 bis 400 bis
 420 bis 440 bis 460 bis 480 bis
 500 bis 520 bis 540 bis 560 bis
 580 bis 600 bis 620 bis 640 bis
 660 bis 680 bis 700 bis 720 bis
 740 bis 760 bis 780 bis 800 bis
 820 bis 840 bis 860 bis 880 bis
 900 bis 920 bis 940 bis 960 bis
 980 bis 1000 bis 1020 bis 1040 bis
 1060 bis 1080 bis 1100 bis 1120 bis
 1140 bis 1160 bis 1180 bis 1200 bis
 1220 bis 1240 bis 1260 bis 1280 bis
 1300 bis 1320 bis 1340 bis 1360 bis
 1380 bis 1400 bis 1420 bis 1440 bis
 1460 bis 1480 bis 1500 bis 1520 bis
 1540 bis 1560 bis 1580 bis 1600 bis
 1620 bis 1640 bis 1660 bis 1680 bis
 1700 bis 1720 bis 1740 bis 1760 bis
 1780 bis 1800 bis 1820 bis 1840 bis
 1860 bis 1880 bis 1900 bis 1920 bis
 1940 bis 1960 bis 1980 bis 2000 bis
 2020 bis 2040 bis 2060 bis 2080 bis
 2100 bis 2120 bis 2140 bis 2160 bis
 2180 bis 2200 bis 2220 bis 2240 bis
 2260 bis 2280 bis 2300 bis 2320 bis
 2340 bis 2360 bis 2380 bis 2400 bis
 2420 bis 2440 bis 2460 bis 2480 bis
 2500 bis 2520 bis 2540 bis 2560 bis
 2580 bis 2600 bis 2620 bis 2640 bis
 2660 bis 2680 bis 2700 bis 2720 bis
 2740 bis 2760 bis 2780 bis 2800 bis
 2820 bis 2840 bis 2860 bis 2880 bis
 2900 bis 2920 bis 2940 bis 2960 bis
 2980 bis 3000 bis 3020 bis 3040 bis
 3060 bis 3080 bis 3100 bis 3120 bis
 3140 bis 3160 bis 3180 bis 3200 bis
 3220 bis 3240 bis 3260 bis 3280 bis
 3300 bis 3320 bis 3340 bis 3360 bis
 3380 bis 3400 bis 3420 bis 3440 bis
 3460 bis 3480 bis 3500 bis 3520 bis
 3540 bis 3560 bis 3580 bis 3600 bis
 3620 bis 3640 bis 3660 bis 3680 bis
 3700 bis 3720 bis 3740 bis 3760 bis
 3780 bis 3800 bis 3820 bis 3840 bis
 3860 bis 3880 bis 3900 bis 3920 bis
 3940 bis 3960 bis 3980 bis 4000 bis
 4020 bis 4040 bis 4060 bis 4080 bis
 4100 bis 4120 bis 4140 bis 4160 bis
 4180 bis 4200 bis 4220 bis 4240 bis
 4260 bis 4280 bis 4300 bis 4320 bis
 4340 bis 4360 bis 4380 bis 4400 bis
 4420 bis 4440 bis 4460 bis 4480 bis
 4500 bis 4520 bis 4540 bis 4560 bis
 4580 bis 4600 bis 4620 bis 4640 bis
 4660 bis 4680 bis 4700 bis 4720 bis
 4740 bis 4760 bis 4780 bis 4800 bis
 4820 bis 4840 bis 4860 bis 4880 bis
 4900 bis 4920 bis 4940 bis 4960 bis
 4980 bis 5000 bis 5020 bis 5040 bis
 5060 bis 5080 bis 5100 bis 5120 bis
 5140 bis 5160 bis 5180 bis 5200 bis
 5220 bis 5240 bis 5260 bis 5280 bis
 5300 bis 5320 bis 5340 bis 5360 bis
 5380 bis 5400 bis 5420 bis 5440 bis
 5460 bis 5480 bis 5500 bis 5520 bis
 5540 bis 5560 bis 5580 bis 5600 bis
 5620 bis 5640 bis 5660 bis 5680 bis
 5700 bis 5720 bis 5740 bis 5760 bis
 5780 bis 5800 bis 5820 bis 5840 bis
 5860 bis 5880 bis 5900 bis 5920 bis
 5940 bis 5960 bis 5980 bis 6000 bis
 6020 bis 6040 bis 6060 bis 6080 bis
 6100 bis 6120 bis 6140 bis 6160 bis
 6180 bis 6200 bis 6220 bis 6240 bis
 6260 bis 6280 bis 6300 bis 6320 bis
 6340 bis 6360 bis 6380 bis 6400 bis
 6420 bis 6440 bis 6460 bis 6480 bis
 6500 bis 6520 bis 6540 bis 6560 bis
 6580 bis 6600 bis 6620 bis 6640 bis
 6660 bis 6680 bis 6700 bis 6720 bis
 6740 bis 6760 bis 6780 bis 6800 bis
 6820 bis 6840 bis 6860 bis 6880 bis
 6900 bis 6920 bis 6940 bis 6960 bis
 6980 bis 7000 bis 7020 bis 7040 bis
 7060 bis 7080 bis 7100 bis 7120 bis
 7140 bis 7160 bis 7180 bis 7200 bis
 7220 bis 7240 bis 7260 bis 7280 bis
 7300 bis 7320 bis 7340 bis 7360 bis
 7380 bis 7400 bis 7420 bis 7440 bis
 7460 bis 7480 bis 7500 bis 7520 bis
 7540 bis 7560 bis 7580 bis 7600 bis
 7620 bis 7640 bis 7660 bis 7680 bis
 7700 bis 7720 bis 7740 bis 7760 bis
 7780 bis 7800 bis 7820 bis 7840 bis
 7860 bis 7880 bis 7900 bis 7920 bis
 7940 bis 7960 bis 7980 bis 8000 bis
 8020 bis 8040 bis 8060 bis 8080 bis
 8100 bis 8120 bis 8140 bis 8160 bis
 8180 bis 8200 bis 8220 bis 8240 bis
 8260 bis 8280 bis 8300 bis 8320 bis
 8340 bis 8360 bis 8380 bis 8400 bis
 8420 bis 8440 bis 8460 bis 8480 bis
 8500 bis 8520 bis 8540 bis 8560 bis
 8580 bis 8600 bis 8620 bis 8640 bis
 8660 bis 8680 bis 8700 bis 8720 bis
 8740 bis 8760 bis 8780 bis 8800 bis
 8820 bis 8840 bis 8860 bis 8880 bis
 8900 bis 8920 bis 8940 bis 8960 bis
 8980 bis 9000 bis 9020 bis 9040 bis
 9060 bis 9080 bis 9100 bis 9120 bis
 9140 bis 9160 bis 9180 bis 9200 bis
 9220 bis 9240 bis 9260 bis 9280 bis
 9300 bis 9320 bis 9340 bis 9360 bis
 9380 bis 9400 bis 9420 bis 9440 bis
 9460 bis 9480 bis 9500 bis 9520 bis
 9540 bis 9560 bis 9580 bis 9600 bis
 9620 bis 9640 bis 9660 bis 9680 bis
 9700 bis 9720 bis 9740 bis 9760 bis
 9780 bis 9800 bis 9820 bis 9840 bis
 9860 bis 9880 bis 9900 bis 9920 bis
 9940 bis 9960 bis 9980 bis 10000 bis
 10020 bis 10040 bis 10060 bis 10080 bis
 10100 bis 10120 bis 10140 bis 10160 bis
 10180 bis 10200 bis 10220 bis 10240 bis
 10260 bis 10280 bis 10300 bis 10320 bis
 10340 bis 10360 bis 10380 bis 10400 bis
 10420 bis 10440 bis 10460 bis 10480 bis
 10500 bis 10520 bis 10540 bis 10560 bis
 10580 bis 10600 bis 10620 bis 10640 bis
 10660 bis 10680 bis 10700 bis 10720 bis
 10740 bis 10760 bis 10780 bis 10800 bis
 10820 bis 10840 bis 10860 bis 10880 bis
 10900 bis 10920 bis 10940 bis 10960 bis
 10980 bis 11000 bis 11020 bis 11040 bis
 11060 bis 11080 bis 11100 bis 11120 bis
 11140 bis 11160 bis 11180 bis 11200 bis
 11220 bis 11240 bis 11260 bis 11280 bis
 11300 bis 11320 bis 11340 bis 11360 bis
 11380 bis 11400 bis 11420 bis 11440 bis
 11460 bis 11480 bis 11500 bis 11520 bis
 11540 bis 11560 bis 11580 bis 11600 bis
 11620 bis 11640 bis 11660 bis 11680 bis
 11700 bis 11720 bis 11740 bis 11760 bis
 11780 bis 11800 bis 11820 bis 11840 bis
 11860 bis 11880 bis 11900 bis 11920 bis
 11940 bis 11960 bis 11980 bis 12000 bis
 12020 bis 12040 bis 12060 bis 12080 bis
 12100 bis 12120 bis 12140 bis 12160 bis
 12180 bis 12200 bis 12220 bis 12240 bis
 12260 bis 12280 bis 12300 bis 12320 bis
 12340 bis 12360 bis 12380 bis 12400 bis
 12420 bis 12440 bis 12460 bis 12480 bis
 12500 bis 12520 bis 12540 bis 12560 bis
 12580 bis 12600 bis 12620 bis 12640 bis
 12660 bis 12680 bis 12700 bis 12720 bis
 12740 bis 12760 bis 12780 bis 12800 bis
 12820 bis 12840 bis 12860 bis 12880 bis
 12900 bis 12920 bis 12940 bis 12960 bis
 12980 bis 13000 bis 13020 bis 13040 bis
 13060 bis 13080 bis 13100 bis 13120 bis
 13140 bis 13160 bis 13180 bis 13200 bis
 13220 bis 13240 bis 13260 bis 13280 bis
 13300 bis 13320 bis 13340 bis 13360 bis
 13380 bis 13400 bis 13420 bis 13440 bis
 13460 bis 13480 bis 13500 bis 13520 bis
 13540 bis 13560 bis 13580 bis 13600 bis
 13620 bis 13640 bis 13660 bis 13680 bis
 13700 bis 13720 bis 13740 bis 13760 bis
 13780 bis 13800 bis 13820 bis 13840 bis
 13860 bis 13880 bis 13900 bis 13920 bis
 13940 bis 13960 bis 13980 bis 14000 bis
 14020 bis 14040 bis 14060 bis 14080 bis
 14100 bis 14120 bis 14140 bis 14160 bis
 14180 bis 14200 bis 14220 bis 14240 bis
 14260 bis 14280 bis 14300 bis 14320 bis
 14340 bis 14360 bis 14380 bis 14400 bis
 14420 bis 14440 bis 14460 bis 14480 bis
 14500 bis 14520 bis 14540 bis 14560 bis
 14580 bis 14600 bis 14620 bis 14640 bis
 14660 bis 14680 bis 14700 bis 14720 bis
 14740 bis 14760 bis 14780 bis 14800 bis
 14820 bis 14840 bis 14860 bis 14880 bis
 14900 bis 14920 bis 14940 bis 14960 bis
 14980 bis 15000 bis 15020 bis 15040 bis
 15060 bis 15080 bis 15100 bis 15120 bis
 15140 bis 15160 bis 15180 bis 15200 bis
 15220 bis 15240 bis 15260 bis 15280 bis
 15300 bis 15320 bis 15340 bis 15360 bis
 15380 bis 15400 bis 15420 bis 15440 bis
 15460 bis 15480 bis 15500 bis 15520 bis
 15540 bis 15560 bis 15580 bis 15600 bis
 15620 bis 15640 bis 15660 bis 15680 bis
 15700 bis 15720 bis 15740 bis 15760 bis
 15780 bis 15800 bis 15820 bis 15840 bis
 15860 bis 15880 bis 15900 bis 15920 bis
 15940 bis 15960 bis 15980 bis 16000 bis
 16020 bis 16040 bis 16060 bis 16080 bis
 16100 bis 16120 bis 16140 bis 16160 bis
 16180 bis 16200 bis 16220 bis 16240 bis
 16260 bis 16280 bis 16300 bis 16320 bis
 16340 bis 16360 bis 16380 bis 16400 bis
 16420 bis 16440 bis 16460 bis 16480 bis
 16500 bis 16520 bis 16540 bis 16560 bis
 16580 bis 16600 bis 16620 bis 16640 bis
 16660 bis 16680 bis 16700 bis 16720 bis
 16740 bis 16760 bis 16780 bis 16800 bis
 16820 bis 16840 bis 16860 bis 16880 bis
 16900 bis 16920 bis 16940 bis 16960 bis
 16980 bis 17000 bis 17020 bis 17040 bis
 17060 bis 17080 bis 17100 bis 17120 bis
 17140 bis 17160 bis 17180 bis 17200 bis
 17220 bis 17240 bis 17260 bis 17280 bis
 17300 bis 17320 bis 17340 bis 17360 bis
 17380 bis 17400 bis 17420 bis 17440 bis
 17460 bis 17480 bis 17500 bis 17520 bis
 17540 bis 17560 bis 17580 bis 17600 bis
 17620 bis 17640 bis 17660 bis 17680 bis
 17700 bis 17720 bis 17740 bis 17760 bis
 17780 bis 17800 bis 17820 bis 17840 bis
 17860 bis 17880 bis 17900 bis 17920 bis
 17940 bis 17960 bis 17980 bis 18000 bis
 18020 bis 18040 bis 18060 bis 18080 bis
 18100 bis 18120 bis 18140 bis 18160 bis
 18180 bis 18200 bis 18220 bis 18240 bis
 18260 bis 18280 bis 18300 bis 18320 bis
 18340 bis 18360 bis 18380 bis 18400 bis
 18420 bis 18440 bis 18460 bis 18480 bis
 18500 bis 18520 bis 18540 bis 18560 bis
 18580 bis 18600 bis 18620 bis 18640 bis
 18660 bis 18680 bis 18700 bis 18720 bis
 18740 bis 18760 bis 18780 bis 18800 bis
 18820 bis 18840 bis 18860 bis 18880 bis
 18900 bis 18920 bis 18940 bis 18960 bis
 18980 bis 19000 bis 19020 bis 19040 bis
 19060 bis 19080 bis 19100 bis 19120 bis
 19140 bis 19160 bis 19180 bis 19200 bis
 19220 bis 19240 bis 19260 bis 19280 bis
 19300 bis 19320 bis 19340 bis 19360 bis
 19380 bis 19400 bis 19420 bis 19440 bis
 19460 bis 19480 bis 19500 bis 19520 bis
 19540 bis 19560 bis 19580 bis 19600 bis
 19620 bis 19640 bis 19660 bis 19680 bis
 19700 bis 19720 bis 19740 bis 19760 bis
 19780 bis 19800 bis 19820 bis 19840 bis
 19860 bis 19880 bis 19900 bis 19920 bis
 19940 bis 19960 bis 19980 bis 20000 bis
 20020 bis 20040 bis 20060 bis 20080 bis
 20100 bis 20120 bis 20140 bis 20160 bis
 20180 bis 20200 bis 20220 bis 20240 bis
 20260 bis 20280 bis 20300 bis 20320 bis
 20340 bis 20360 bis 20380 bis 20400 bis
 20420 bis 20440 bis 20460 bis 20480 bis
 20500 bis 20520 bis 20540 bis 20560 bis
 20580 bis 20600 bis 20620 bis 20640 bis
 20660 bis 20680 bis 20700 bis 20720 bis
 20740 bis 20760 bis 20780 bis 20800 bis
 20820 bis 20840 bis 20860 bis 20880 bis
 20900 bis 20920 bis 20940 bis 20960 bis
 20980 bis 21000 bis 21020 bis 21040 bis
 21060 bis 21080 bis 21100 bis 21120 bis
 21140 bis 21160 bis 21180 bis 21200 bis
 21220 bis 21240 bis 21260 bis 21280 bis
 21300 bis 21320 bis 21340 bis 21360 bis
 21380 bis 21400 bis 21420 bis 21440 bis
 21460 bis 21480 bis 21500 bis 21520 bis
 21540 bis 21560 bis 21580 bis 21600 bis
 21620 bis 21640 bis 21660 bis 21680 bis
 21700 bis 21720 bis 21740 bis 21760 bis
 21780 bis 21800 bis 21820 bis 21840 bis
 21860 bis 21880 bis 21900 bis 21920 bis
 21940 bis 21960 bis 21980 bis 22000 bis
 22020 bis 22040 bis 22060 bis 22080 bis
 22100 bis 22120 bis 22140 bis 22160 bis
 22180 bis 22200 bis 22220 bis 22240 bis
 22260 bis 22280 bis 22300 bis 22320 bis
 22340 bis 22360 bis 22380 bis 22400 bis
 22420 bis 22440 bis 22460 bis 22480 bis
 22500 bis 22520 bis 22540 bis 22560 bis
 22580 bis 22600 bis 22620 bis 22640 bis
 22660 bis 22680 bis 22700 bis 22720 bis
 22740 bis 22760 bis 22780 bis 22800 bis
 22820 bis 22840 bis 22860 bis 22880 bis
 22900 bis 22920 bis 22940 bis 22960 bis
 22980 bis 23000 bis 23020 bis 23040 bis
 23060 bis 23080 bis 23100 bis 23120 bis
 23140 bis 23160 bis 23180 bis 23200 bis
 23220 bis 23240 bis 23260 bis 23280 bis
 23300 bis 23320 bis 23340 bis 23360 bis
 23380 bis 23400 bis 23420 bis 23440 bis
 23460 bis 23480 bis 23500 bis 23520 bis
 23540 bis 23560 bis 23580 bis 23600 bis
 23620 bis 23640 bis 23660 bis 23680 bis
 23700 bis 23720 bis 23740 bis 23760 bis
 23780 bis 23800 bis 23820 bis 23840 bis
 23860 bis 23880 bis 23900 bis 23920 bis
 23940 bis 23960 bis 23980 bis 24000 bis
 24020 bis 24040 bis 24060 bis 24080 bis
 24100 bis 24120 bis 24140 bis 24160 bis
 24180 bis 24200 bis 24220 bis 24240 bis
 24260 bis 24280 bis 24300 bis 24320 bis
 24340 bis 24360 bis 24380 bis 24400 bis
 24420 bis 24440 bis 24460 bis 24480 bis
 24500 bis 24520 bis 24540 bis 24560 bis
 24580 bis 24600 bis 24620 bis 24640 bis
 24660 bis 24680 bis 24700 bis 24720 bis
 24740 bis 24760 bis 24780 bis 24800 bis
 24820 bis 24840 bis 24860 bis 24880 bis
 24900 bis 24920 bis 24940 bis 24960 bis
 24980 bis 25000 bis 25020 bis 25040 bis
 25060 bis 25080 bis 25100 bis 25120 bis
 25140 bis 25160 bis 25180 bis 25200 bis
 25220 bis 25240 bis 25260 bis 25280 bis
 25300 bis 25320 bis 25340 bis 25360 bis
 25380 bis 25400 bis 25420 bis 25440 bis
 25460 bis 25480 bis 25500 bis 25520 bis
 25540 bis 25560 bis 25580 bis 25600 bis
 25620 bis 25640 bis 25660 bis 25680 bis
 25700 bis 25720 bis 25740 bis 25760 bis
 25780 bis 25800 bis 25820 bis 25840 bis
 25860 bis 25880 bis 25900 bis 25920 bis
 25940 bis 25960 bis 25980 bis 26000 bis
 26020 bis 26040 bis 26060 bis 26080 bis
 26100 bis 26120 bis 26140 bis 26160 bis
 26180 bis 26200 bis 26220 bis 26240 bis
 26260 bis 26280 bis 26300 bis 26320 bis
 26340 bis 26360 bis 26380 bis 26400 bis
 26420 bis 26440 bis 26460 bis 26480 bis
 26500 bis 26520 bis 26540 bis 26560 bis
 26580 bis 26600 bis 26620 bis 26640 bis
 26660 bis 26680 bis 26700 bis 26720 bis
 26740 bis 26760 bis 26780 bis 26800 bis
 26820 bis 26840 bis 26860 bis 26880 bis
 26900 bis 26920 bis 26940 bis 26960 bis
 26980 bis 27000 bis 27020 bis 27040 bis
 27060 bis 27080 bis 27100 bis 27120 bis
 27140 bis 27160 bis 27180 bis 27200 bis
 27220 bis 27240 bis 27260 bis 27280 bis
 27300 bis 27320 bis 27340 bis 27360 bis
 27380 bis 27400 bis 27420 bis 27440 bis
 27460 bis 27480 bis 27500 bis 27520 bis
 27540 bis 27560 bis 27580 bis 27600 bis
 27620 bis 27640 bis 27660 bis 27680 bis
 27700 bis 27720 bis 27740 bis 27760 bis
 27780 bis 27800 bis 27820 bis 27840 bis
 27860 bis 27880 bis 27900 bis 27920 bis
 27940 bis 27960 bis 27980 bis 28000 bis
 28020 bis 28040 bis 28060 bis 28080 bis
 28100 bis 28120 bis 28140 bis 28160 bis
 28180 bis 28200 bis 28220 bis 28240 bis
 28260 bis 28280 bis 28300 bis 28320 bis
 28340 bis 28360 bis 28380 bis 28400 bis
 28420 bis 28440 bis 28460 bis 28480 bis
 28500 bis 28520 bis 28540 bis 28560 bis
 28580 bis 28600 bis 28620 bis 28640 bis
 28660 bis 28680 bis 28700 bis 28720 bis
 28740 bis 28760 bis 28780 bis 28800 bis
 28820 bis 28840 bis 28860 bis 28880 bis
 28900 bis 28920 bis 28940 bis 28960 bis
 28980 bis 29000 bis 29020 bis 29040 bis
 29060 bis 29080 bis 29100 bis 29120 bis
 29140 bis 29160 bis 29180 bis 29200 bis
 29220 bis 29240 bis 29260 bis 29280 bis
 29300 bis 29320 bis 29340 bis 29360 bis
 29380 bis 29400 bis 29420 bis 29440 bis
 29460 bis 29480 bis 29500 bis 29520 bis
 29540 bis 29560 bis 29580 bis 29600 bis
 29620 bis 29640 bis 29660 bis 29680 bis
 29700 bis 29720 bis 29740 bis 29760 bis
 29780 bis 29800 bis 29820 bis 29840 bis
 29860 bis